

# Flexible Gaben entzerren Arbeitsspitzen

Geringer Verarbeitungsgrad von Polysulfat senkt CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

Der Hersteller ICL stellt Mehrnährstoffdünger nach den Kundenwünschen zusammen. Das Produkt Polysulfat ist im Ökolandbau zugelassen.

Der Dünger Polysulfat besteht aus den drei Sulfatsalzen (Kalium-, Magnesium- und Calciumsulfat) und setzt sich aus 19 Prozent S, 14 Prozent K<sub>2</sub>O und 6 Prozent MgO sowie 17 Prozent CaO zusammen. ICL bietet den Dünger in erdfeuchter, feiner Form an. Polysulfat kann als Mehrnährstoffdünger in allen Kulturen mit dem Großflächen-

streuer ausgebracht werden. Der geringe Verarbeitungsgrad sorgt für einen niedrigen CO<sub>2</sub>-Fuß-

abdruck. Der geringe Salzindex ermöglicht eine Ausbringung mit der Aussaat und eine Düngerablage dicht am Saatgut. Für Winterraps und Wintergetreide mit hohem Schwefelbedarf von 40 bis 50 oder 20 bis 40 kg S/ha ist eine Düngung mit Polysulfat vorteilhaft, weil der Landwirt die Ausbringung im Frühjahr zeitlich flexibler handhaben kann. Das entzerrt Arbeitsspitzen. Polysulfat kann universell mit schnell oder verzögert wirkenden Stickstoffdüngern kombiniert werden, je nachdem, wie es Witterung und Pflanzenbestände im Frühjahr erfordern. Mit

dem hohen Schwefelgehalt wird die Schlagkraft verbessert, weil geringe Düngermengen pro Hektar auszubringen sind.

Mehrschnittige Grünlandbestände weisen auch bei guter organischer Düngung oft einen Schwefelbedarf von 10 bis 20 kg S/ha und Schnitt auf, wie häufige Schwefeldefizite in untersuchten Grassilagen belegen. Der Einsatz von Polysulfat kann hier Abhilfe schaffen. Im Ökolandbau sind Futterleguminosen wie Luzerne durch die Fixierung von Luftstickstoff essenzielle Stick-

stoffquellen und weisen einen hohen Schwefelbedarf von 40 bis 50 kg S/ha auf. Polysulfat verfügt über eine Zulassung

im Ökolandbau. Trockenmasseerträge und Eiweißgehalte im Futter steigen spürbar an. Calciumionen aus Polysulfat können zu einer stabilen Bodenstruktur beitragen, indem Calciumbrücken Ton-Humus-Komplexe bilden. Damit werden Wasserhaltevermögen und Wasseraufnahme des Bodens erhöht. Auch spielt Calcium eine Rolle im Boden, wenn die Anlagerung von ungünstig wirkenden Kationen (Basensättigung) am Austausch (Oberfläche von Ton- und Humuspartikeln) zu hohe Anteile annimmt. Calcium aus Polysulfat kann nicht-erwünschte Kationen (toxisches Alumi-



Raps benötigt eine ausreichende Calcium-Versorgung.


FOTO: DA

um) vom Austauscher verdrängen. Polysulfat beeinflusst dabei im Gegensatz zu Kalk nicht den pH-Wert des Bodens. Nicht zuletzt ist Calcium für Mais, Raps oder Zuckerrüben ein essenzieller Nährstoff, weil vergleichsweise hohe Mengen entzogen werden. Gleiches trifft für mehrschnittiges Grünland und Futterleguminosen zu. Kalium und Magnesium im Polysulfat können zum Schließen von Nährstofflücken beitragen, wenn die Grunddüngung überwiegend organisch erfolgt.

In der Produktgruppe Fertilizerplus bildet Polysulfat die Grundkomponente. Zum

Kalidünger Potashplus (37% K<sub>2</sub>O, 2,8% MgO, 9% S) wird Polysulfat im Verhältnis 1:1 mit Kali 60 verarbeitet. Für eine Vielfalt von Phosphor-Kalium-Düngern ist Polysulfat ebenfalls die Basis. PKplus-Dünger werden nach Kundenwunsch von ICL zusammengestellt. Die neueste Entwicklung sind NPKplus-Dünger, die die Produktpalette um Stickstoff bereichern. Zur Abrundung des Portfolios ist auch eine Kombination von Polysulfat mit Kalkdüngern vorstellbar.

DR. HEINRICH THÖLE, ICL  
HEINRICH.THOLE@ICL-GROUP.COM

 Die neueste Entwicklung sind NPKplus-Dünger